



# GESAMTKONZEPTION der Sportjugend Sachsen



vom Vorstand der SJS am 03. Februar 2016 beschlossen

## Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen	Seite 3
2.	Handlungsverständnis	Seite 3
3.	Grundsätze und Werte	Seite 4
4.	Ziele und Herausforderungen	Seite 5
5.	Struktur der SJS	Seite 6
6.	Tätigkeitsprofil der SJS	Seite 8
6.1	Interessenvertretung/Jugendpolitik	Seite 9
6.2	Aus- und Fortbildung	Seite 9
6.2.1	Bildungsverständnis und Bildungsziele	Seite 9
6.2.2	Pädagogische Rahmenbedingungen	Seite 11
6.2.3	Didaktische Handlungsprinzipien	Seite 12
6.2.4	Zielgruppen	Seite 13
6.2.5	Qualitätsstandards in der Bildungsarbeit	Seite 14
6.3.	Beratung/Service	Seite 15
6.3.1	Zielgruppen und Handlungsfelder	Seite 15
6.3.2	Umsetzung/Methoden	Seite 16
6.4.	Freiwilligendienste	Seite 17
6.4.1	Juniorteam und Alumni-Netzwerk	Seite 18
6.5	Kinderschutz im Sportverein	Seite 19
6.6	Internationales	Seite 19
6.7	Unterstützung im Kinder- und Jugendsport	Seite 20
6.8	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 20
7.	Querschnittsaufgaben	Seite 21
7.1	Qualitätssicherung	Seite 21
7.2	Voneinander lernen – Förderung integrativer Ansätze	Seite 21

## 1. Grundlagen

Die Sportjugend Sachsen (SJS) wurde am 22. September 1990 gegründet, ist die eigenständige Jugendorganisation des Landessportbundes Sachsen (LSB) und mit mehr als derzeit 248.000 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (unter 27 Jahren) der mitgliederstärkste Jugendverband in Sachsen. Legitimiert durch den § 22 der Satzung des LSB führt die SJS sich selbstständig und entscheidet über die ihr zufließenden Mittel in eigener Zuständigkeit. Sie wird von der Jugend, den Jugendvertretern der Vereine, den Kreis- und Stadtsportjugenden (KSJ/SSJ) und den Fachverbandsjugenden (FVJ) im LSB gebildet.

Grundlage der Arbeit ist die eigene Jugendordnung und das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), insbesondere der § 11 „Jugendarbeit“ und der § 12 „Förderung der Jugendverbände“. Die SJS ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Sachsen und hat sich im Sinne einer Jugendorganisation insbesondere folgenden Aufgaben verschrieben (vgl. § 2 der Jugendordnung):

- die Formen sportlicher und gesellschaftlicher Jugendarbeit weiter zu entwickeln
- den Sport zu fördern und zu pflegen
- durch Bildung und Erziehung im Sport einen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher und jugendpolitischer Aufgaben zu leisten
- Aufgaben der Jugenderziehung und Jugendhilfe wahrzunehmen
- zur demokratischen Erziehung der Jugend beizutragen
- die Fähigkeit und Bereitschaft zu sozialem Verhalten zu fördern
- zur Gesundheitserziehung der Jugend beizutragen
- internationale Verständigung zu wecken

Leben ist Bewegung. Aus dem Wechselspiel von Bewegung und Leistung in einem sozialen Gefüge, das Akzeptanz und Anerkennung gewährleistet, entsteht Sport. Sich bewegen wollen, dabei auf Leistung zu achten und von einer Gruppe getragen zu werden sind Grundbedürfnisse menschlichen Lebens, ihre Befriedigung und insofern Basis von Gesundheit und Wohlbefinden.

Sportliches Handeln fördert spielerisches Einüben von gesellschaftlich relevanten Normen und Werten (Fair Play, Solidarität, regelgeleitetes Handeln, Konfliktregulierung). Der Sport ist grundsätzlich ein geeignetes Handlungsfeld zur Vermittlung der gleichermaßen für ihn selbst wie für das soziale Leben in einer konflikträchtigen Gesellschaft unerlässlichen Handlungsmuster, Normen und Werte.

## 2. Handlungsverständnis

Die Förderung von jungem Engagement im Sport ist grundsätzlicher Ansatzpunkt der Sportjugendarbeit. Das Tätigkeitsprofil der SJS unterstreicht genauer die Umsetzung gemeinsamer Ziele. Im Rahmen der überörtlichen Jugendhilfeplanung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz richtet sich die SJS damit vordergründig auf die bestehenden Bildungsziele „Bürgerschaftliches Engagement“, „Demokratiebildung“ und „soziale und personale Kompetenzen“ aus.

Die Bildungspotenziale der Kinder- und Jugendarbeit, die ein Verein mit dem Medium Sport für die jungen Menschen bereithält, sind nachgewiesen. Das gemeinsame Verständnis, nämlich dass Kinder- und Jugendsport die Jugendarbeit im Sport ermöglicht, muss gesellschaftspolitisch tiefgründiger eine

Verankerung erfahren, die auch im Leben gefüllt wird. Sport ist vielfältig ausgerichtet und wirksam, getreu dem Motto: „Kompetenz durch Bildung und Engagement im Sport“.

<b>Jugendarbeit im Sport (Sportjugend - SMS)</b> "Jugendliches Engagement"	<b>Kinder- und Jugendsport (Landessportbund - SMI)</b> "Das Sporttreiben"
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport ist Bildung!</li> <li>• Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung</li> <li>• Entwicklung von ehrenamtlichen Engagement</li> <li>• Vermittlung gesellschaftlicher Werte</li> <li>• Förderung von Partizipation, Teilhabe, Mitbestimmung innerhalb flächendeckender Strukturen</li> <li>• Einstellung zum regelmäßigen, gesundheitsorientierten Sporttreiben</li> <li>• Schutz von Kindern und Jugendlichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettkampf, Training</li> <li>• sportliche Leistung</li> <li>• vielseitige Bewegungsförderung</li> <li>• Gesundheitsförderung</li> </ul>

### 3. Grundsätze und Werte

Die SJS tritt für einen an den Interessen junger Menschen orientierten und gesunden Sport sowie für den verantwortungsbewussten und toleranten Umgang miteinander ein. Die Grundsätze der Fairness, Vielfalt, Freiwilligkeit und Demokratie sind dabei Maßstäbe, bürgerschaftliches Engagement und das Ehrenamt sind die starke Basis dafür. Die SJS bekennt sich zur freiheitlich demokratischen Grundordnung und tritt für Mitbestimmung und Mitverantwortung der Jugend ein. Die SJS ist parteipolitisch unabhängig. In ihrem gesellschaftspolitischen Engagement tritt sie für Friedenssicherung, Völkerverständigung, Achtung der Menschenrechte, soziale Sicherheit sowie Schutz und Erhalt der Natur und der Umwelt ein.

Die Entwicklung eines bürgerschaftlichen Engagements ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe, die sich nicht auf einzelne Engagementfelder beschränkt, sondern sämtliche Gesellschafts- und Politikbereiche umfasst. Die SJS verfolgt deshalb den Grundsatz, die Eigenverantwortung, Partizipation und Selbstgestaltung der jungen Menschen zu stärken, als auch neue Formen und nachhaltige Verfahren für gesellschaftliches Mitentscheiden und Mitgestalten zu entwickeln. Die SJS erhöht mit ihren Mitteln die gesellschaftliche Anerkennung des Ehrenamtes in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport, um eine dauerhafte und sinnvolle Jugendarbeit zu gewährleisten. Zudem kommt sie ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung zum Schutz des Kindeswohls in Sportvereinen nach, indem sie präventiv wirksam wird.

Eine integrative Gesellschaftspolitik mit ihrem Bemühen um Werte wie Solidarität, Gleichberechtigung, Toleranz und Akzeptanz erfordert auch integrative Maßnahmen in allen Bereichen der Sportjugendarbeit. Dabei ist es gleich, ob es um das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung geht, um die Einbeziehung von Migranten oder gemeinsame Aktionen und Maßnahmen mit Kindern und Jugendlichen in problematischen Lebenssituationen.

In Zusammenarbeit mit anderen Trägern, Einrichtungen, Verbänden und wissenschaftlichen Projekten sollen Kinder und Jugendliche mit ihren Wünschen und Bedürfnissen in den Blick genommen werden, um mit den Möglichkeiten des Sports einen Beitrag zur Normalisierung ihres Lebens zu leisten und den Boden für ein Miteinander zu bereiten.

Die SJS sieht sich als kompetenter und partnerschaftlicher Jugendverband im Freistaat Sachsen und entwickelt unter aktiver Beteiligung junger Menschen ein flächendeckendes Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, welches ganzheitliche Kinder- und Jugendarbeit im und durch Sport leistet sowie flexibel auf die Bedürfnisse junger Menschen reagiert. Die SJS vertritt in erster Linie die Interessen aller jungen Mitglieder der Sportvereine Sachsens und darüber hinaus die Interessen aller Kinder, Jugendlichen und jungen Heranwachsenden im Freistaat Sachsen in Fragen von Bewegung, Spiel und Sport. Die SJS setzt sich innerhalb der Sportvereine, der Fachverbände sowie der Stadt- und Kreissportbünde für folgende Grundsätze und Werte ein:

- die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen unter Beachtung geschlechtsspezifischer Besonderheiten
- die Einhaltung sportlicher und zwischenmenschlicher Regeln und Normen
- die Förderung von Toleranz und Zivilcourage sowie der Ächtung und Verhinderung von Rassismus, Hass und Gewalt
- die Chancengleichheit aller jungen Menschen ohne Ansehen von Herkunft, sozialem Stand, Behinderungen oder Weltanschauung
- die Achtung und Beachtung des Kindeswohls
- für einen dopingfreien Sport

#### 4. Ziele und Herausforderungen

Als Jugendorganisation sieht die SJS ihre Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen der §§ 11 und 12 des SGB VIII. Eine bedeutsame Herausforderung und wichtige Aufgabe stellt die gezielte und nachhaltige Förderung von jungem Engagement sowie der Gewinn junger Ehrenamtlicher in den Strukturen des Sports dar. Insbesondere setzt sich die SJS für die Anregung und Befähigung von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen zur Wahrnehmung ihrer demokratischen Rechte und Pflichten ein. Zentrale Grundlage für die Verwirklichung dieses Schwerpunkts ist die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Partizipation junger Menschen. Wichtigstes Instrument ist die Bildung. Sie ist inhaltlich sportlich und außersportlich angelegt und folgt einem ganzheitlich lebensweltorientierten Ansatz.

Bewegung, Spiel und Sport prägen den Alltag von Kindern und Jugendlichen und stellen somit zentrale Lern- und Erlebnisfelder dar. Für die SJS ist deshalb die allgemeine und gesundheitsorientierte Förderung und Entwicklung von Bewegung im Alltag der Kinder und Jugendlichen ein Hauptanliegen. Das lebenslange Sporttreiben lässt sich in einem der über 4.500 Sportvereine des LSB realisieren. Zur Umsetzung ist insbesondere die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Kindertagesstätten und Schulen bedeutsam. Die weitere Erhöhung der Anzahl der in unseren Sportvereinen organisierten Kinder und Jugendlichen bleibt ein damit verbundenes Ziel.

Durch den demographischen Wandel und die Abwanderung der Bevölkerung wird eine der zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre die quantitative und qualitative Erhaltung der flächendeckenden

Strukturen der Sportjugendarbeit im Freistaat Sachsen sein. Unbedingte Voraussetzung dafür sind die regionalen Strukturen mit den Kreis- und Stadtsportjugenden, welche die über 4.500 Sportvereine bei ihrer wertvollen Arbeit mit den jungen Menschen unterstützen und anleiten. Dabei spielen nicht nur die immer knapper werdenden finanziellen Mittel eine entscheidende Rolle, auch die Anpassung der Strukturen und der Angebote an die sich ständig weiterentwickelnde Lebenswelt der jungen Menschen ist unbedingt notwendig.

## 5. Struktur der SJS

Den bundeseinheitlichen Rahmen zur Förderung junger Menschen regelt das Kinder- und Jugendhilfegesetz, auf dessen Grundlage die SJS als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe arbeitet.

Dazu gehören folgende ausgewählte Paragraphen:

- § 1 Jugendhilfe
- § 2 Aufgaben der Jugendhilfe
- § 3 Freie und öffentliche Jugendhilfe
- § 11 Jugendarbeit
- § 12 Förderung der Jugendverbände

Das Grundsatzdokument für die Tätigkeit der SJS ist die Jugendordnung, die vom höchsten Organ, dem Sportjugendtag, beschlossen und regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Sie ist Bestandteil der Satzung des LSB und Grundlage der Mitbestimmung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Sportvereinen in Sachsen. Zudem arbeitet die SJS mit einem Strategiepapier für die jeweiligen Amtsperioden.

Die SJS hält als Dachorganisation ihre Mitglieder dazu an, eigene Jugendordnungen in die vorhandenen Vereins- oder Fachverbands Satzungen einzubringen. Diese garantieren den im Sport organisierten Kindern, Jugendlichen und jungen Heranwachsenden die Möglichkeit zur eigenständigen demokratischen Wahl ihrer Vertreter und Gremien. Sie geben ihnen weiterhin das Recht der freien Entscheidung über die Verwendung der ihnen zufließenden Mittel.

Es gibt neben dem Vorstand der SJS in allen Landkreisen und kreisfreien Städten und in einem Großteil der Landesfachverbände gewählte Jugendvertretungen. Darüber hinaus arbeiten in zahlreichen Vereinen gewählte Jugendgremien mit entsprechender Jugendordnung.

Zur Umsetzung der Ziele und Aufgaben der SJS bedient sich der ehrenamtliche Vorstand der Geschäftsstelle im LSB. An der Umsetzung der Belange der SJS sind folgende Mitarbeiter/innen im LSB einbezogen:

- ein/e Geschäftsbereichsleiter/in Sportentwicklung/Jugend,
- ein/e Sachbearbeiter/in Sportjugend,
- ein/e Sachbearbeiter/in Jugendbildung,
- im Projekt „Freiwilligendienste im Sport“ (FSJ/BFD) tätige Mitarbeiter/innen zur pädagogische Begleitung

### Vorstand der SJS

**Aufgaben:**

- Führung der Geschäfte der Sportjugend zwischen den Sportjugendtagen
- Vertretung der SJS nach innen und außen
- Durchsetzung der Beschlüsse des Sportjugendtages
- Festlegung der Arbeitsschwerpunkte für die Geschäftsstelle

**Zusammensetzung:**

- dem/der Vorsitzenden der SJS
- dem/der stellvertretenden Vorsitzenden
- weiteren zwei bis sechs Vorstandsmitgliedern
- zwei Jugendsprechern/innen (bis 26 Jahre)
- Geschäftsbereichsleiter/in Sportentwicklung/Jugend

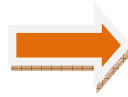
### SJS-Mitarbeiter/innen innerhalb der LSB-Geschäftsstelle

**Aufgaben:**

- Umsetzung der Beschlüsse des Vorstandes und des Sportjugendtages
- Ansprechpartner für Mitglieder

**Zusammensetzung:**

- Geschäftsbereichsleiter/in Sportentwicklung/Jugend
- Sachbearbeiter/in Sportjugend
- Sachbearbeiter/in Jugendbildung
- Mitarbeiter/innen „Freiwilligendienste im Sport“ (FSJ/BFD)



bedient  
sich



wählt

### Sportjugendtag

Der Sportjugendtag ist das oberste Organ der SJS und findet jährlich statt.

**Aufgaben:**

- Beratung von Grundsatzfragen
- Beschluss von Richtlinien für die Tätigkeit des Vorstandes und der Kommissionen
- Entgegennahme des Berichts des Vorstandes der SJS und der Kassenprüfer
- Beschluss über die Jahresrechnung und den Haushaltvorschlag
- Entlastung des Vorstandes der SJS
- Wahl des Vorstandes und der zwei Kassenprüfer (aller 4 Jahre)
- Wahl der Jugendsprecher/innen (aller 2 Jahre)
- Berufung neuer Mitglieder für vorzeitig ausgeschiedene Mitglieder des Vorstandes der SJS (in den Jahren, in denen keine Neuwahl stattfindet)
- Beschlussfassung über Anträge
- Beschluss zur Änderung der Jugendordnung

**Zusammensetzung:**

- Delegierte der Fachverbände und Kreis-/Stadt sportjugenden
- Mitglieder des Vorstandes



entsenden



Kreis- und Stadt sportjugenden

Fachverbandsjugenden



wählen



Jugenden der Vereine und Abteilungen

## 6. Tätigkeitsprofil der SJS

Die Gestaltung von sportlicher und allgemeiner Jugendarbeit durch Vereine, KSJ/SSJ sowie FVJ ist Hauptinhalt der Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der SJS und des ehrenamtlichen Vorstandes. Neben den klassischen Aufgabenfeldern wird versucht, anhand von Projektstätigkeit neue Wege in der Kinder- und Jugendarbeit zu beschreiten, um damit kreative Impulse und neue Anregungen in die Vereine, Städte, Kreise und Verbände zu geben.

Inhaltliche Hauptschwerpunkte sind die Jugendverbandsarbeit und der Kinder- und Jugendsport. Oberste strategische Aufgabe ist die flächendeckende Entwicklung der SJS zu einem kompetenten, modernen Jugendverband im Freistaat. Dabei geht es insbesondere um die Stärkung der Strukturen sowohl in den Regionen als auch in den landesweit tätigen Fachverbänden.


Zentrales Anliegen bleibt die Engagementförderung und -entwicklung von jungen Menschen im und durch Sport. Das bürgerschaftliche Engagement ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Ehrenamtliche Tätigkeit ist die Basis der Jugendarbeit im Sport in Sachsen. Die Gewinnung ehrenamtlicher Mitglieder für die Sportvereine, die Sportjugendvorstände der KSJ/SSJ sowie der FVJ ist der Schwerpunkt zur Sicherung von dauerhaften und stabilen Sportjugendstrukturen. Alle Maßnahmen der SJS dienen daher grundsätzlich der Engagemententwicklung junger Menschen im Sport.

Ausgehend von den spezifischen gesellschaftlichen Bedingungen beziehen sich die Hauptaufgaben auf folgende Handlungsfelder:





## 6.1 Interessenvertretung/Jugendpolitik



### Interessen- vertretung/ Jugendpolitik


Die Vertretung und Repräsentation der Interessen junger Menschen in sächsischen Sportvereinen, den Mitgliedsorganisationen der SJS sowie der SJS selbst gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik, ist ein Schwerpunkt der Arbeit. Aber auch innerhalb des selbstorganisierten Sports in Deutschland sollen die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingebracht werden (z.B. über die Deutsche Sportjugend).

Die SJS stellt als Dachorganisation der Jugendorganisationen im Sport in Sachsen und als Interessenvertreter der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Sportvereine die zeitlichen und personellen Ressourcen für den fachlichen und politischen Dialog zur Verfügung. Dabei sollen Entscheidungsträger vor allem aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft von der Bedeutung der Jugendarbeit im Sport überzeugt und deren Unterstützung eingeworben werden.

Ziel ist ein dauerhaftes Platzieren der SJS und ihrer Untergliederungen als kompetente Partner im Bereich der freien Jugendhilfe. Dabei ist der Erhalt und Ausbau einer effizient und effektiv funktionierenden ehren- und hauptberuflichen Struktur der SJS als landesweiter Träger der Jugendhilfe von entscheidender Bedeutung. Ebenso wichtig ist die langfristige Sicherung der Finanzierung der Struktur und Arbeit der SJS auf der Landesebene durch die Landesregierung und den LSB.

Arbeitsschwerpunkte bilden dabei die kontinuierliche Zusammenarbeit mit zuständigen Personen und Institutionen aus Politik und Verwaltung, die Erarbeitung von Stellungnahmen zu aktuellen „sportjugendrelevanten“ politischen Themen, die Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen der Kinder- und Jugendarbeit auf Bundes- und Landesebene (z.B. Landesjugendhilfeausschuss) sowie auch innerhalb des LSB und die Durchführung von Veranstaltungen zu jugend- und sportpolitischen Themen (z.B. Fachtagungen, Workshops, Hintergrundgespräche mit Verantwortungsträgern) oder ähnliches.

## 6.2 Aus- und Fortbildung



### Aus- und Fortbildung

Für eine erfolgreiche, inhaltliche Umsetzung der Arbeit in Sportvereinen sind qualitativ gut ausgebildete Übungs- und Jugendleiter die Basis. Deshalb ist Aus- und Fortbildung ein wichtiges Instrument. Die Bildung unterstützt zudem die Bereitschaft für freiwilliges Engagement. Entscheidend ist sowohl Inhalte als auch Methoden für alle Zielgruppen attraktiv zu gestalten. Als Standpunkt bleibt, dass die SJS ihre Mitgliedsstrukturen auf der regionalen Ebene (KSJ/SSJ) sowie auf Landesebene (FVJ) in erster Linie für deren Arbeit mit den eigenen Sportvereinen qualifiziert.

### 6.2.1 Bildungsverständnis und Bildungsziele

Die SJS hat sich einem umfassenden Bildungsanspruch verpflichtet. Auf der Grundlage des humanistischen Menschenbildes geht es nicht nur um den Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen, sondern immer auch um die Entwicklung individueller Einstellungen, Wertmaßstäbe und Selbstvervollkommnung.

Bildung zielt darauf ab, den Menschen unter Wahrung seiner Selbstbestimmung in seiner Ganzheitlichkeit zu fördern und für die Entwicklung seiner Fähigkeiten günstige Rahmenbedingungen zu schaffen. Bildung im Sport und durch Sport zielt auf das Sport treibende Individuum ab, geschieht immer in Auseinandersetzung mit der Lebensumwelt und fördert die Reflexion von Handlungssituationen. Die Ganzheitlichkeit von körperlicher, geistiger und sozialer Bildung und die Förderung sportlichen Bewegungshandelns werden durch Sport besonders verdeutlicht.

Bewegung, Spiel und Sport sind wichtige und unentbehrliche Bestandteile menschlicher Existenz. Wahrnehmung und Bewegung bilden eine Grundlage für Erziehungs- und Bildungsprozesse und werden besonders im Kleinkind- und Vorschulalter bzw. frühen Grundschulalters als zentrale Formen des Handelns erworben. Kompetente Multiplikatoren können durch qualifizierte Bewegungsangebote diese Prozesse anbahnen und unterstützen. Bildung im und durch Sport geschieht im formellen, informellen und nichtformellen Kontext. Bildung im Sport fördert als Prozess und als Ergebnis die Entfaltung der Persönlichkeit und ermöglicht Selbstgestaltungsfähigkeit innerhalb sozialer Verantwortung. Vor allem für junge Menschen stellen Mitarbeit, Mitbestimmung und Mitverantwortung im Sportverein, Landesfachverband oder im Juniorteam der SJS ein von Ganzheitlichkeit geprägtes Erlebnis- und Erfahrungsfeld dar, dass bei kompetenter Betreuung erheblich zur Persönlichkeits- und Sozialbildung beiträgt. Bürgerschaftliches Engagement im Sport ermöglicht somit den Erwerb von demokratischen Verhaltensweisen und fördert den Erwerb von sozialen Schlüsselqualifikationen.

Bildungsprozesse im Sport sind charakterisiert durch Offenheit, Subjektorientierung, Partizipation, Reflexion, Freiwilligkeit, Chancengleichheit und Nachhaltigkeit. Bildung vollzieht sich immer in der Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Lebensumwelt, deshalb definiert die SJS Bildung im Einzelnen folgendermaßen:

- Bildung ist ein umfassender, vielschichtiger Prozess, der sich nicht allein auf kognitive Wissensbestände oder Kompetenzen stützt, sondern ebenso emotionale, soziale, moralische und sinnliche Aspekte des menschlichen Lebens einbezieht.
- Bildung ist ein reflexiver und offener Prozess, der nicht streng geplant, sondern angeregt und moderiert werden kann. Bildungsarbeit bedarf daher der permanenten Reflexion, so dass alle Lerninhalte immer wieder auf das Individuum zurückgeführt und in Bezug zu seiner Erfahrungen gesetzt werden.
- Bildung ist ein lebensbegleitender Prozess, der am Individuum ansetzt und ihn aufbaut.
- Bildung ist ein dynamischer Prozess, Rückschritt und Fortschritt, Stagnation und Entwicklung, Umwege und Fehler gehören zur Bildungsarbeit konstitutiv dazu. Jeder Lernprozess muss Hindernisse überwinden und Denken muss herausgefordert werden, um lebensweltliche Probleme meistern zu können.
- Bildung ist ein emanzipatorischer Prozess, der auf die Entfaltung, Entwicklung und Selbstvervollkommnung der individuellen Persönlichkeit zielt.
- Bildung ist ein bewegungsorientierter Prozess. Das Bildungsverständnis der SJS orientiert sich in besonderem Maße an Bewegung, Spiel und Sport. Es betont die Bedeutung der Bewegung für die

kindliche (Lern-)Entwicklung und verstehen Bewegungsangebote als Lernangebote und Bildungschancen.

Zusammenfassend ist herauszuheben, dass das Bildungspotenzial der Kinder- und Jugendarbeit im Sport vielfältige, systematische und nachhaltige Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen sowie der Multiplikatoren der Kinder- und Jugendarbeit im Sport bietet.

### 6.2.2 Pädagogische Rahmenbedingungen

Als eine wichtige Grundlage des Verständnisses von Bildungsarbeit im Sport wird davon ausgegangen, dass die Teilnehmenden an den Qualifizierungsmaßnahmen bereits über Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in der Vereinsarbeit verfügen. Dieses „Erfahrungswissen“ ist unterschiedlich und muss im Qualifizierungsprozess berücksichtigt werden.

In ihrem Selbstverständnis als Bildungsinstitution für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verein/Verband hat die SJS eine ganz bestimmte Rolle und Funktion: Sie stellt Bildungsangebote bereit, bietet Lernmöglichkeiten, gibt Impulse und schafft ein Forum für Erfahrungsaustausch im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahmen. Dabei werden vorhandenes Wissen und Erfahrungen aufgegriffen und für die Teilnehmenden nutzbar gemacht. Hierdurch wird im Qualifizierungsprozess ein hohes Maß an Selbstverantwortung zugestanden, gefordert, gefördert, aber auch abverlangt. Ziel ist es, die Teilnehmenden darin zu unterstützen, ihre sozialen, kommunikativen, fachlichen, methodischen und strategischen Kompetenzen im Sinne eines Selbstlernprozesses weiterzuentwickeln.

Die Handlungskompetenz als Leitziel für alle Ausbildungsgänge und -stufen hat eine besondere Bedeutung. Unter Handlungskompetenz wird das Ausbildungsziel verstanden, das Wissen, Können und Verhalten in Bezug auf ein erfolgreiches und ganzheitliches Handeln miteinander verknüpft. Handlungskompetenz schließt Sozialkompetenz, Fachkompetenz, Methoden- und Vermittlungskompetenz und Strategiekompetenz ein und wird als Basis für engagierte und motivierte Eigenaktivität verstanden.

Kompetenzen kann man anderen nicht vermitteln, man kann ihnen nur helfen, sie sich auf der Grundlage des vermittelten Wissens und Könnens selbst anzueignen. Kompetenzen haben bei der Ausbildungsplanung und -durchführung den Rang von Zielen. Nachfolgend werden inhaltliche Wesensmerkmale der Kompetenzbereiche, die im Qualifizierungssystem der SJS dominierend sind, beispielhaft und allgemein dargestellt:

- Die persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, pädagogischen Situationen und bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- Die fachliche Kompetenz beschreibt das (sportfachliche) Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten sowie im Rahmen der Tätigkeit im Vereins-/Verbandsmanagement notwendig ist.
- Die Methoden- und Vermittlungskompetenz beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten über Methoden und Verfahren zur Umsetzung, d.h. zur Vermittlung von Inhalten und zur Planung,

Durchführung und Auswertung von Vereins-/Verbandsangeboten sowie bei Aufgaben in der Führung, Organisation und Verwaltung von Vereinen und Verbänden.

- Die strategische Kompetenz umfasst das Denken in Netzwerken, das Wissen um die Bedeutung der strategischen Positionierung sportlicher Angebote, die Weiterentwicklung der Sportorganisation sowie der Struktur der Jugendhilfe und die Reflexion, wie die Sportorganisationen den internen und externen Bedingungen angepasst werden können.

### **6.2.3 Didaktische Handlungsprinzipien**

#### **Transparenz und Teilnehmerorientierung**

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen der Teilnehmenden. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Grundlagen der jeweiligen Qualifizierung. Dazu sind Reflexionsprozesse, für die im Rahmen der Lehrgangsgestaltung genügend Raum und Zeit eingeplant wird, notwendig. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung werden für die Teilnehmenden grundsätzlich transparent gestaltet. Die Lehrgangsleitung verfügt über die Fähigkeit, diese Voraussetzungen in den Bildungsprozess zu integrieren.

#### **Gender Mainstreaming und Diversity Management**

Teilnehmerinnen- und teilnehmerorientierte Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Menschen z.B. in Bezug auf Geschlecht/Gender, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Es werden besondere Anforderungen an die Fähigkeit der Teams gestellt, förderliche Rahmenbedingungen und ein Klima der Annahme und Akzeptanz zu schaffen, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird. Als übergeordnete Dimension von Verschiedenheit muss teilnehmerinnen- und teilnehmerorientierte Bildungsarbeit vor allem geschlechtsbewusst sein und Mädchen/Frauen sowie Jungen/Männer mit ihren speziellen Sozialisationsbedingungen, Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen im Blick haben. Je nach Ziel und inhaltlicher Notwendigkeit kann deshalb das Lernen und Erleben sowohl in gemischtgeschlechtlichen als auch in gleichgeschlechtlichen Gruppen stattfinden. Übergeordnetes Ziel ist die Schaffung gleichberechtigter Partizipationsmöglichkeiten und Bildungschancen für alle Teilnehmenden.

#### **Realitätsbezug**

Zentrale Bezugspunkte für alle zu behandelnden Themen sind die Lebens- und Bewegungswelt von Kindern und Jugendlichen allgemein und die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im Verein. Der enge Bezug zur realen Situation soll eine möglichst unmittelbare Umsetzung des Gelernten in die Praxis ermöglichen.

#### **Ganzheitlichkeit**

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich. Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern- und Erlebnisweisen angesprochen, die gewährleisten, dass Lernen nicht nur verstandesmäßig über den Kopf geschieht. Mit der Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene Sinneskanäle ansprechen (z.B. visuelle, akustische, taktile), wird versucht, den verschiedenen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht zu werden. Qualifizierungsangebote der SJS zeichnen sich durch einen gezielten

Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten, einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

## **Selbsttätigkeit**

Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, welche die Teilnehmenden in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt. So werden im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen geschaffen, in denen die Teilnehmenden aktiv werden und möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können und sollen. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten im Verein.

## **Offene, prozesshafte Lehrgangsplanung**

Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z.B. in Form von Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil werden, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Die Orientierung am Lerntempo und den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich im Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und dem Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

## **Kooperatives, gleichberechtigtes Lehrteam**

Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, das die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmenden in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut. Die kontinuierliche Lehrgangsleitung bei der SJS hat Vorbildfunktion und ist sowohl als Prinzip für gleichberechtigte Kooperation und kollegialen Austausch als auch als Modell für eine moderne, teamorientierte Arbeit im Verein zu verstehen.

## **Reflexion**

Bildung ist ein reflexiver Prozess. Aus diesem Grund ist die permanente Rückkopplung von Erlebnissen und Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnissen auf die eigene Person das Arbeitsprinzip der SJS. Die individuelle Interpretation der Begriffe wie Sport, Leistung, Gesundheit, Geschlecht u.a.m. lassen eine aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verständnisweisen einschließlich der Ausprägung einer individuellen, reflektierten Haltung zu.

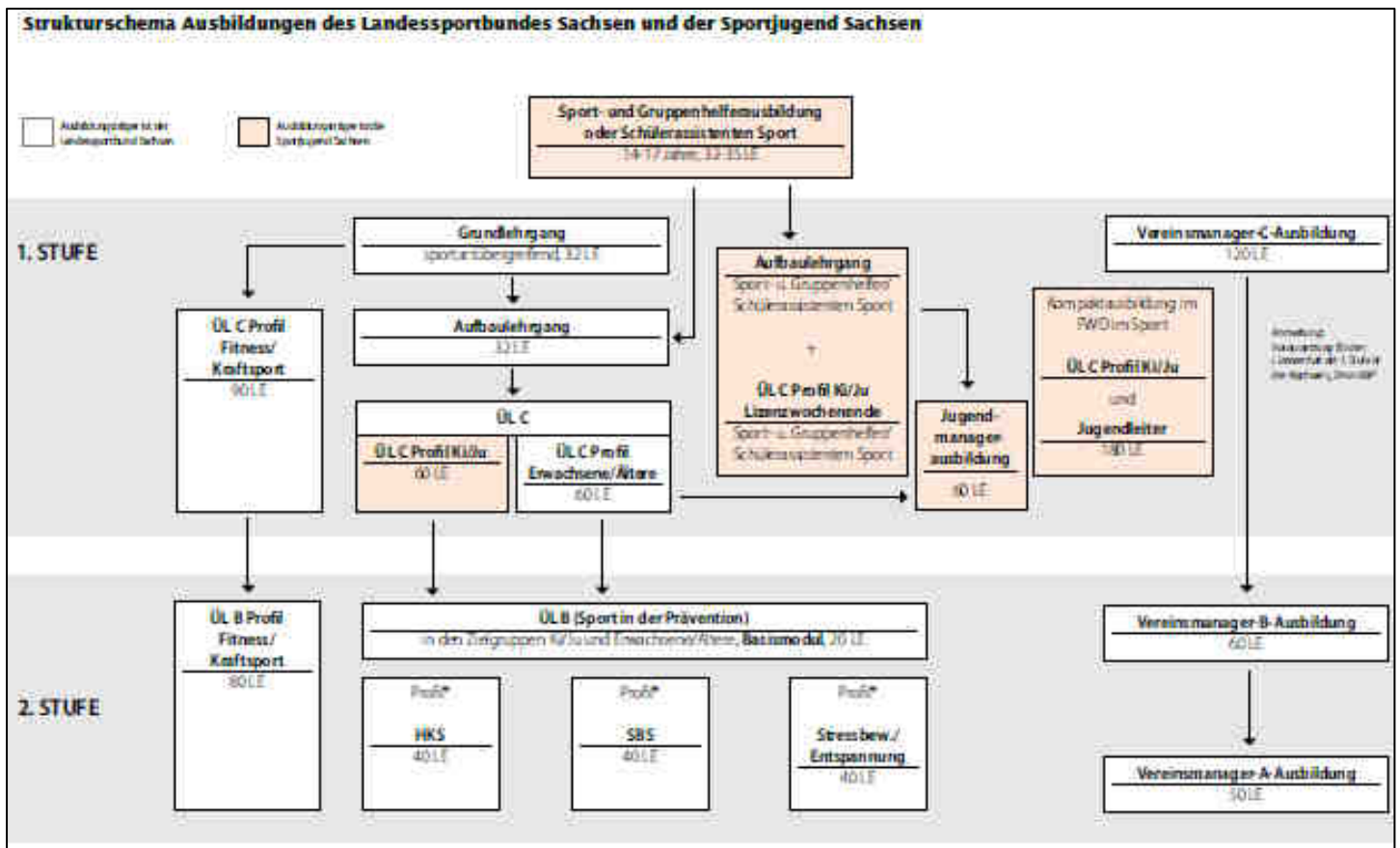
### **6.2.4 Zielgruppen**

Im Bereich Bildung der SJS werden eine Vielzahl von Zielgruppen angesprochen, hauptsächlich nehmen jedoch an den Qualifizierungsmaßnahmen teil:

- Multiplikatoren, die mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche im organisierten Sport arbeiten
- Schüler/innen
- Lehrer/innen und Erzieher/innen
- ehrenamtliche Funktionsträger und Vorstandstätige sowie Jugendvorstände in den Vereinen, KSJ/SSJ sowie FVJ

Hier ist Sport zu Hause.®

- hauptamtliche Mitarbeiter/innen der SJS, des LSB und deren/dessen Untergliederungen (Kreis- und Stadtsportbünde, Fachverbände)
- Migranten/innen
- Mitglieder des Juniorteams, Teilnehmer des FSJ/BFD im Sport und ehemalige Freiwilligendienstleistende
- Fachkräfte aus sozialen Einrichtungen und anderen Trägern der freien Jugendhilfe
- engagierte Jugendliche aus Bereichen der Jugendarbeit im Sport



Die Grafik zeigt das Strukturschema Ausbildungen der SJS im LSB.

### 6.2.5 Qualitätsstandards in der Bildungsarbeit

Die SJS erhebt den Anspruch, eine qualitätsorientierte Bildungsarbeit zu garantieren. Deshalb wird Qualitätssicherung als Querschnittsaufgabe verstanden und kontinuierlich weiterentwickelt. Die SJS arbeitet in der Aus- und Fortbildung mit den Qualitätsstandards: Strukturqualität, Qualifikation der Lehrkräfte, Qualität der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse sowie mit der Evaluation/Rückmeldung.

#### Strukturqualität

Die SJS orientiert sich bei der Erstellung von Qualifizierungskonzepten an den gültigen Rahmenrichtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und gibt diese Richtlinien an ihre Untergliederungen weiter und überprüft deren Umsetzung. Die SJS erarbeitet eigene Ausbildungskonzeptionen und beteiligt sich in den Aus- und Fortbildungsstrukturen des LSB.

## Qualifikation der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte haben bei der Umsetzung der Qualifizierung eine Schlüsselfunktion inne. Die Qualifikation und die Kompetenzen einer Lehrkraft sind für die Bildungsarbeit der SJS elementar. Alle Lehrkräfte der SJS werden nach bestimmten Kriterien von einem Team ausgewählt, eingearbeitet und pädagogisch begleitend. Alle Lehrkräfte können an der internen DOSB-Ausbilderschulung teilnehmen und weisen per Zertifikat Methoden- und Sozialkompetenz nach. Inhaltlich werden in diesen Referentenschulungen moderne Methoden der Erwachsenenpädagogik, Gesprächsführungstechniken, Präsentationstechniken, Stressmanagement und Konfliktlösungsstrategien vermittelt.

## Qualität der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse

Grundsätzlich sind die didaktischen Handlungsprinzipien der SJS, die der Bildung zugrunde gelegt werden, in der konkreten Lernsituation umzusetzen. Die SJS erarbeitet kontinuierlich einheitliche Lehr- und Lernmaterialien und sichert einen angemessenen Methoden- und Medieneinsatz ab.

## Evaluation/Rückmeldung

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Qualitätsentwicklung bildet die Evaluierung der Wirksamkeit von Bildungsprozessen, so wird die Differenz zwischen den Erwartungen der einzelnen Teilnehmer und der Leistungsfähigkeit des Bildungsangebotes ermittelt und es können Rückschlüsse für weiterführende Bildungsmaßnahmen in Hinsicht auf Verbesserungsprojekte gezogen werden. Die Evaluation jeder Qualifizierungsmaßnahme steht immer auch unter dem Aspekt der Anwendbarkeit des Gelernten in der Praxis als auch unter dem Aspekt des Nutzens für die (Sport-, Jugend-) Organisation, in welcher der Teilnehmende aktiv ist.

## 6.3 Beratung/Service



Die Ziele der SJS, insbesondere die der Mitgliedergewinnung, lassen sich nur durch die Sportvereine erbringen. Deshalb sind alle Aktivitäten auf ihre größtmögliche Unterstützung auszurichten. Die strategische und operative Betreuung und Beratung der Mitgliedsorganisationen mit ihren Akteuren zu jugendrelevanten Themenkomplexen ist daher eine der Hauptaufgaben.

Ziele sind:

- die Handlungsfähigkeit des Systems auf gesellschaftliche Herausforderungen zu erhalten und weiter zu verbessern
- Unterstützung in „akuten“ Situationen anzubieten und zu organisieren
- Prozesse der Organisationsentwicklung zu begleiten und zu steuern

### 6.3.1 Zielgruppen und Handlungsfelder

Im Themengebiet der Beratung und Betreuung unterscheidet die SJS verschiedene Gruppierungen.

- Einzelpersonen innerhalb des Sportsystems
- Mitgliedsorganisationen

In der Struktur des organisierten Sports in Sachsen gibt es ca. 36.000 Übungsleiter und ca. 34.000 Funktionäre (Vorsitzende, Schatzmeister, Jugendleiter), die das flächendeckende Angebot gemeinsam mit den jungen Menschen vorhalten und organisieren. Auf der Ebene der Organisationen sind in erster Linie die Sportvereine mit Kindern und Jugendlichen, die 13 KSJ/SSJ sowie die 56 Landesfachverbände Zielgruppe in der Betreuung und Beratung.

Hauptthemenstellungen sind insbesondere:

- Organisationsentwicklung
  - Mitgliederentwicklung
  - Mitbestimmung/Partizipation von Kindern und Jugendlichen
  - Schaffung zielgruppengerechter Angebote
  - Personal- und Engagemententwicklung im Ehrenamt (Juniorteams etc.)
  - Begleitung bei der Interessenvertretung vor Ort (z.B. bei Jugendhilfeplanung)
  - vereinsrechtliche Themen (Jugendordnung, Satzung, Gemeinnützigkeit)
- Finanzierung von Jugendarbeit im Sport
  - Wissensvermittlung über Finanzierungsmöglichkeiten
  - Beratung und Begleitung bei Projektbeantragungen
- Auszeichnungen und Ehrungen
  - Vergabe des SJS-Gütesiegels „Verein vorbildlicher Jugendarbeit“
  - Vergabe von Einzelehrungen
  - Zertifikat ehrenamtlicher Tätigkeit im Sport
- „gesamtgesellschaftliche Phänomene“
  - Umgang mit Extremismus und Demokratiefeindlichkeit im Sport
  - Kinder- und Jugendschutz im Sportverein

Aber auch Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer/innen und Erzieherinnen gehören zur Zielgruppe, die durch die SJS und ihre Mitgliedsorganisationen betreut und beraten werden sollen. Im Mittelpunkt dieser Tätigkeit geht es in erster Linie um die Qualifizierung im Sport, die Vermittlung von Sportangeboten, die Zusammenarbeit bei Veranstaltungen und Projekten sowie um die Vermittlung von Kooperationspartnern auf der örtlichen Ebene.

### 6.3.2 Umsetzung

Für die Betreuung und Beratung der genannten Zielgruppen stehen alle hauptberuflichen SJS-Mitarbeiter/innen innerhalb der LSB-Geschäftsstelle zur Verfügung. Für spezielle Themen, insbesondere juristischen Fragestellungen, kann die SJS auf Kompetenzen der Gesamtgeschäftsstelle des LSB oder auf ehrenamtliche Mitstreiter/innen zurückgreifen. Neben den Maßnahmen der Aus- und Fortbildung erfolgt die Beratung und Betreuung durch folgende Maßnahmen:



### Zentrale Veranstaltungen:

- regelmäßige (mind. zweimal jährlich) Anleitungen und Erfahrungsaustausche aller Beteiligten der regionalen Dachstrukturen der SJS (KSJ/SSJ) sowohl im hauptberuflichen als auch im ehrenamtlichen Bereich
- regelmäßige Anleitungen und Erfahrungsaustausche aller Beteiligten der sportartspezifischen Dachstrukturen der SJS (FVJ, vor allem im ehrenamtlichen Bereich)
- regelmäßige Anleitungen und Erfahrungsaustausche aller Beteiligten der Sportvereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern und Sportvereine mit ausgeprägter Kinder- und Jugendarbeit im Sport
- fakultative Erfahrungsaustausche zu spezifischen inhaltlichen Themen (z.B. Jugendbeteiligung, Kinderschutz)

### Dezentrale Veranstaltungen

- Beratungen vor Ort bei Vereinen, Kreisen, Städten und Verbänden bei spezifischen Themen (u.a. regelmäßige Kreisbereisungen zum Thema Sportjugend)
- inhaltliche Unterstützung der Gremienarbeit der KSJ/SSJ/FVJ (z.B. bei Sportjugendtagen und Workshops)
- Referententätigkeit bei diversen Veranstaltungen der Mitgliedsorganisationen

## 6.4 Freiwilligendienste

### Freiwilligen- dienste

Seit dem Jahr 2005 bietet die SJS als Trägerorganisation in Kooperation mit ihren Mitgliedsorganisationen das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) im Sport als Bildungs- und Orientierungsjahr für junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr an. Das Ziel des FSJ besteht darin, die Bereitschaft für ein freiwilliges, gesellschaftliches Engagement und die Übernahme von Verantwortung zu fördern, in dem Jugendlichen Einblick in ein Berufsfeld vermittelt wird, wo sie erste Erfahrungen im Arbeitsalltag sammeln oder sich auch für eine ehrenamtliche Tätigkeit entscheiden können. Als Einsatzstellen können Sportvereine, Stadt- und Kreissportbünde, Landesfachverbände und andere Einrichtungen fungieren, die Mitglied im LSB sind.

Zudem bietet die SJS als Träger seit Oktober 2011 zusätzlich den Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sport an. Der als Reaktion auf die Aussetzung der Wehrpflicht und als Ersatz für den wegfallenden Zivildienst entstandene BFD bietet Menschen jeden Alters die Chance sich freiwillig in bürgerschaftlichen Organisationen - wie unseren Sportvereinen - zu engagieren. Durch die offene Ausgestaltung als Bildungs- und Orientierungsdienst fördert er bei den Freiwilligen die Kompetenzentwicklung und das lebenslange Lernen. Älteren Freiwilligen bietet er zudem die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Kenntnisse sinnvoll einzubringen und weiterzugeben. Der BFD soll das FSJ im Sport sinnvoll ergänzen und damit das Angebot der Freiwilligendienste im Sport in Sachsen erweitern und stärken. Neben den grundsätzlichen Zielstellungen und den Aufgaben der SJS ergeben sich mit der Durchführung der Freiwilligendienste im Sport in Sachsen folgende Anliegen:

1. die Gewinnung engagierter Freiwilliger für die Aufgaben im organisierten Sport, insbesondere der Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein
2. die Unterstützung der in der Regel ehrenamtlich geführten Vereine
3. die Verbesserung der Angebotsstruktur im Verein, insbesondere für Kinder und Jugendliche

Die SJS arbeitet in den Freiwilligendiensten eng mit der Deutschen Sportjugend zusammen. Freiwilligendienste haben vor, zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken. Die SJS, als landesweite Dachorganisation, unterstützt dabei die Persönlichkeitsentwicklung der Engagierten und fördert eigenverantwortliches Handeln und gesellschaftliche Mitverantwortung. Durch die Freiwilligendienste im Sport ergibt sich die Möglichkeit, engagierte Menschen, insbesondere Jugendliche an den Verein zu binden, ihnen aber gleichzeitig auch das Gefühl zu vermitteln, etwas Sinnvolles zu tun und gebraucht zu werden. Es werden berufliche Perspektiven aufgezeigt und Einblicke in die sportliche, soziale und jugendpolitische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gegeben. Der Mehrwert des Sports, zusätzlich zu den physiologischen und gesundheitlichen Aspekten, insbesondere für Kinder und Jugendliche, wird somit verdeutlicht und in seiner gesellschaftlichen Bedeutung den Freiwilligen näher gebracht.

Neben der Bedeutung für die Freiwilligen als Bildungs- und Orientierungsjahr sind die Freiwilligendienste zugleich durch die Gewinnung und Qualifikation vorwiegend junger engagierter Kräfte auch ein wichtiger Beitrag zur Personal- und Vereinsentwicklung in den sächsischen Sportstrukturen. Ziel ist es, dass die SJS als zugelassener Träger, die Freiwilligendienste im Sport als unverzichtbaren Teil des bürgerschaftlichen Engagements ausbaut, flächendeckend sowie zeitlich unbefristet anbietet und damit insbesondere den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit im Freistaat fördert und mit entwickelt.

Zudem erhielt die SJS im Jahr 2007 als erste Trägerorganisation im Sport das Qualitätssiegel „Quifd“ – Qualität in Freiwilligendiensten.

#### **6.4.1 Juniorteam und Alumni-Netzwerk**

Um ehrenamtliches Engagement anzuregen und zu fördern, hat bei der die SJS ein Juniorteam aus ehemaligen Freiwilligendienstleistenden gegründet, um die Potenziale dieser Zielgruppe zukünftig für die eigene Organisation weiter zu nutzen. Das Juniorteam ist eine offene Form der Beteiligung, die es den jungen Menschen ermöglicht, die Vereins- und Verbandsarbeit im Sport mitzugestalten. Das Juniorteam ist daher ein zwangloser Zusammenschluss und schafft die Rahmenbedingungen, die ein sinnvolles, förderndes, eigenverantwortliches und Freude bereitendes Engagement junger Menschen, ohne den Zwang fester Amtsperioden, landesweit ermöglicht. Die SJS zielt somit darauf ab, einen Pool an jungen, engagierten Menschen zur Durchführung von Projekten und zur Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit zu gewinnen. Des Weiteren wird durch die Teamer/innen ein Netzwerk zum verbesserten Informations- und Erfahrungsaustausch gebildet. Durch die Beteiligung Jugendlicher aus verschiedenen Organisationen entsteht somit ein überregionales Netzwerk für Partizipation und Mitgestaltung.

Neben der Schulung der individuellen Fähigkeiten, dem Auseinandersetzen mit aktuellen Themenstellungen und der Bearbeitung von Projekten kommt vor allem dem non-formellen und jugendorientierte Lernen große Bedeutung zu.

Mit Unterstützung des Juniorteams soll zur nachhaltigen Engagemententwicklung junger Menschen ein Alumni-Netzwerk von ehemaligen Freiwilligendienstleistenden zukünftig angegangen und aufgebaut werden. Über Vernetzungstreffen der Ehemaligen sollen Akzente zur weiteren Qualifizierung gesetzt und der Übergang in ein Engagement beim Juniorteam der SJS geschaffen werden.

## 6.5 Kinderschutz im Sportverein



### Kinderschutz im Sport- verein

Sportvereine tragen als zentrale Orte außerschulischer Freizeitgestaltung eine hohe gesellschaftliche Verantwortung. Kinder und Jugendliche brauchen „sichere Orte“ und Sportvereine wollen und sollen solche Orte sein. Der LSB und die SJS sehen das Wohl des Kindes als essentiellen und wichtigen Präventionsgedanken, den es zu verfolgen gilt, um eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen jederzeit (und auch im Sport) zu gewährleisten. Die SJS trägt in der Umsetzung eines Präventionskonzepts einen maßgeblichen Anteil.

Rund 4.500 Sportvereine offerieren ein flächendeckendes Netz an Angeboten und erreichen damit fast die Hälfte aller 7- bis 14-jährigen Kinder und etwa 32 Prozent aller Kinder und Jugendlichen im Freistaat Sachsen. Dabei übernehmen Sportvereine in vielfacher Weise eine besondere Verantwortung für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Die körperliche und emotionale Nähe, die im Sport entstehen kann und in keinem anderen Zusammenhang (außer in der Familie) ähnlichen Stellenwert findet, birgt auch die Gefahren von gewaltsamen Übergriffen. Deshalb trägt die sächsische Sportfamilie gemeinsam Sorge für den Kinderschutz im Verein. Die SJS will dabei in Zusammenarbeit mit den Untergliederungen und Sportvereinen in folgenden Bereichen präventiv wirksam sein:

1. Ausbildung von Multiplikatoren zum „Kinderschutz im Sportverein“ in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Sachsen
2. fortlaufende Sensibilisierung der Sportvereine und Mitgliedsstrukturen des LSB und der SJS und die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen gegen jegliche Form von Gewalt und Diskriminierung innerhalb der eigenen Strukturen (insbesondere gegen sexualisierte Gewalt im Sport)
3. Erstellung von Informations- und Aufklärungsmaterialien für sächsische Sportvereine und Mitgliedsstrukturen

Im Sinne des fortlaufenden Sensibilisierungsprozesses richten sich die Fortbildungsangebote vor allem an:

- ehrenamtliche Vorstandsmitglieder der Sportvereine und -verbände
- ehrenamtliche Übungsleiter/innen, Trainer/innen und Betreuer/innen
- ehrenamtliche Jugendleiter/innen in Vereinen und Verbänden

## 6.6 Internationales



### Inter- nationales

Die internationale Jugendarbeit als ein Schwerpunkt der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Persönlichkeitsentwicklung, vermittelt soziale und interkulturelle Kompetenzen und ermöglicht die Anwendung von Fremdsprachen. Sie hat eine erhebliche Bedeutung für die Vorbereitung junger Menschen auf die Herausforderungen in einer globalisierten Welt, darüber hinaus ist sie ein wichtiger Baustein bei der Schaffung einer Willkommenskultur in Sachsen. Mit ihren vielfältigen und differenzierten Ansätzen, Zugängen, Methoden und Zielgruppen trägt sie zur Entwicklung der Persönlichkeit und einer bewussteren Wahrnehmung unterschiedlicher Kulturen in einer globalisierten Welt bei. Interkulturelle Kompetenz ist für ein friedliches Miteinander in einer zunehmend globalisierten Welt und in einer multikulturellen Gesellschaft von besonderer Bedeutung und unterstützt u.a. die Integrationsfähigkeit der jungen Menschen.

Die internationale Jugendarbeit ist ein wichtiges Aufgabengebiet und Bestandteil der außerschulischen Jugendbildung. Internationale Jugendarbeit im Sport profitiert dabei besonders von zwei Aspekten: der Universalität von Spaß an Spiel und Bewegung und der Niederschwelligkeit des Sports. Erste Kontakte zwischen Kindern und Jugendlichen in internationalen Begegnungen sind auch ohne den Einsatz von Sprache schnell hergestellt. Gerade der Sport erleichtert mit seinen universellen Regeln die Begegnung, die grenzüberschreitendes Interesse wecken, das gegenseitige Kennenlernen fördern und somit Verständnis und sogar Freundschaft ermöglichen kann. Internationale Jugendarbeit im Sport soll dem Abbau von Stereotypen und Vorurteilen bei Jugendlichen dienen und dadurch einen nachhaltigen Beitrag zur Zusammenarbeit und Verständigung mit anderen Ländern leisten.

Die internationale Jugendarbeit der SJS erfolgt im Rahmen des Deutsch-Japanischen Sportjugend-Simultanaustausches der Deutschen Sportjugend. Zudem ist die SJS Ansprechpartner für die Unterstützung und Beratung der Mitgliedsorganisationen bei Projekten im Bereich der Internationalen Jugendarbeit.

## 6.7 Unterstützung im Kinder- und Jugendsport

### Unterstützung Ki/Ju-Sport

Der Kinder- und Jugendsport stellt einen weiteren Ansatzpunkt zur inhaltlichen Mitwirkung der SJS als Jugendorganisation dar. Bewegung, Spiel und Sport prägen den Alltag von Kindern und Jugendlichen und stellen somit zentrale Lern- und Erlebnisfelder dar. Für die SJS ist deshalb die allgemeine und gesundheitsorientierte Förderung und Entwicklung von Bewegung im Alltag der Kinder und Jugendlichen ein Hauptanliegen. Zur Umsetzung ist insbesondere die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Kindertagesstätten und Schulen bedeutsam.

Die SJS vernetzt sich unter dem Aspekt der Unterstützung des Kinder- und Jugendsports zunehmend innerhalb des LSB. Schnittstellen und Anknüpfungspunkte finden sich für die SJS im Projekt „KOMM! in den Sportverein – Netzwerke zur Bewegungsförderung“ sowie in den Themenbereichen Ehrenamt/Engagement und Schulsport wieder. Die SJS wirkt daher inhaltlich in der Gremien- und Ausschusstruktur des LSB mit, z.B. im Ausschuss Bildung, im Fachbeirat Kinder- und Jugendsport oder im Fachbeirat Organisationsentwicklung.

## 6.8 Öffentlichkeitsarbeit

### Öffentlich- keitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist und bleibt für die SJS ein wichtiges Aktionsfeld. Durch Öffentlichkeitsarbeit werden die Aktivitäten der SJS nach innen und außen dargestellt. Dabei soll eine möglichst breite Öffentlichkeit erreicht und die Belange der Kinder- und Jugendarbeit wirksam transportiert werden.

Die Inhalte, Entwicklungen und Ergebnisse der Arbeit der SJS müssen systematisch den verschiedenen Zielgruppen und der breiten Öffentlichkeit überzeugend präsentiert werden. Entsprechend der unterschiedlichen Zielgruppen sind auch die Ziele entsprechend verschieden zu formulieren. Im politischen Bereich gilt es, ein seriöses Image eines flexiblen Jugendverbandes zu vermitteln, im Bereich der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen steht die Vermittlung von Spaß und Freude am gemeinsamen Sporttreiben an erster Stelle.

Die Stadt- und Kreissportjugenden und die Landesfachverbände sind für die Weiterleitung aller Informationen an die örtlichen Vereine entscheidende Schnittstellen. Dabei ist der Einsatz moderner Medien von immer größerer Bedeutung.

Die SJS setzt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit um durch:

- die hochwertige und inhaltlich umfassende Gestaltung der Rubrik „Sportjugend“ im Sachsenport
- die Aktualität und der qualitative Ausbau der Internetseite – [www.sportjugend-sachsen.de](http://www.sportjugend-sachsen.de)
- den Ausbau der Nutzung neuer Medien (Facebook, Newsletter etc.)
- die Umsetzung eines einheitlichen Erscheinungsbildes nach innen und außen
- die Erstellung von Flyer- und Broschürenmaterial (z.B. Jugendleiterhandbuch)
- die Erstellung und Gestaltung von Kommunikationsmitteln zu den Tätigkeitsfeldern (z.B. thematische Roll-up's etc.)
- die Erstellung von Pressemitteilungen zu jugendspezifischen Themen

## 7. Querschnittsaufgaben

### 7.1 Qualitätssicherung

Die Notwendigkeit der Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport ergibt sich aus fremdmotivierten und eigenmotivierten Bedingungen und Anforderungen. Fremdmotiviert sind dabei z.B. die erschwerte Antragstellung auf Förderung, die gesellschaftspolitische Konzentration auf Familien und Schulen, die demografische Entwicklung, die verstärkte betriebswirtschaftliche Betrachtung der Angebote und Arbeit freier Träger usw.

Die Eigenmotivation beinhaltet unter anderem die Weiterentwicklung der eigenen Organisation, die Darstellung und Legitimation der eigenen Leistungen gegenüber der Öffentlichkeit, die weitere Verbesserung der Fachlichkeit der Angebote, die Notwendigkeit der Effektivierung und ähnliches.

Merkmale, an denen die Qualität der SJS-Arbeit gemessen werden kann, sind schwer zu beschreiben. Als Qualitätsmerkmale der Jugendarbeit im Sport und damit auch der verbandlichen Jugendarbeit können Interessenvertretung, Selbstbestimmung, Partizipation, Wertorientierung, Dauerhaftigkeit, Nachhaltigkeit und Ehrenamt angesehen werden.

Ziele der Qualitätssicherung sind die Verbesserung wesentlicher Arbeitsgrundlagen, Strukturen und Abläufe, die Steigerung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit, die Erhöhung der Transparenz nach innen und außen, die Verbesserung der Zielgruppenorientierung, die Verbesserung der Motivation und Zufriedenheit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und die verbesserte Nutzung und Förderung der Kompetenzen und Potentiale aller Beteiligten. Die SJS soll auch künftig ein verlässlicher, kompetenter, aber vor allem den Bedingungen und Anforderungen der Kinder- und Jugendarbeit im Sport gewachsener Partner sein.

### 7.2 Voneinander Lernen – Förderung integrativer Ansätze

Die Kinder- und Jugendarbeit im Sport ist eine besonders geeignete Plattform, das Lernen viele Menschen voneinander aktiv zu praktizieren. Dabei ist das Medium „Sport“ für alle Altersgruppen, Kulturen und Schichten besonders attraktiv. Vor allem die Angebote in den Sportvereinen leisten bei ihrer alltäglichen Arbeit einen großen Beitrag zur Förderung integrativer Ansätze. Hier können Gemeinsamkeiten und Vielfalt

positiv erlebt und erfahren werden. Die Vertreter der alten und die jungen Generation lernen voneinander, Menschen mit Migrationshintergrund werden integriert und soziale Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern entsprechend abgebaut.

Ziel ist es, verstärkt integrative Ansätze in den Projekten der SJS zu verwirklichen und diese Ansätze den Mitgliedsorganisationen verstärkt bekannt und vor allem bewusst zu machen. Zur Erfüllung der genannten Querschnittsaufgaben und der Ziele bedient sich die SJS folgender Methoden und Instrumente:

- Fortführung des ständigen Dialogs mit den relevanten Ministerien, politischen Parteien, jugendpolitischen Sprechern, Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Gesellschaft
- Koordination und Beratung der Untergliederungen
- zielgruppenspezifische Aus- und Fortbildung, Wissensmanagement
- Entwicklung und Umsetzung von Modellprojekten, Fachtagungen und Konferenzen
- Internetauftritt, Newsletter, Veröffentlichungen im „SachsenSport“ und anderen Organen
- Herausgabe von Publikationen, (politischen) Positionspapieren und Stellungnahmen
- Entwicklung und Herausgabe von Fachbroschüren, Informationsflyern und Arbeitshilfen
- Teilnahme an Kongressen, Symposien, Hearings und Informationsveranstaltungen
- Ausschreibung von Wettbewerben und Preisen
- Mitwirkung in Arbeitsgremien, Ausschüssen und Beiräten und Netzwerken
- Aufbau eines Anerkennungssystems für freiwilliges Engagement
- Konzeptentwicklung für Qualitätssicherung

03. Februar 2016

**Sportjugend Sachsen**  
im Landessportbund Sachsen e.V.  
Goyastraße 2d  
04105 Leipzig